

KOMPAKT

US-Arbeitslosenquote fällt

WASHINGTON – Die Arbeitslosenquote in den USA ist im Juli zwar von 5,6 Prozent im Vormonat auf 5,5 Prozent gesunken. Die Zahl der neu geschaffenen Stellen lag allerdings nur bei 32 000. Das ist erheblich weniger als erwartet wurde. Analysten hatten im Schnitt mit einem weitaus kräftigeren Plus von 228 000 Stellen gerechnet. Der Euro reagierte auf die Daten mit einem kräftigen Kursgewinn und stieg auf über 1,22 Dollar. Die europäischen Aktien weiteten ihre Verluste unmittelbar nach Vorlage der Zahlen aus. Auch die US-Regierung hatte mit besseren Daten gerechnet, obwohl die Arbeitslosenquote im Juli die niedrigste seit dem Oktober 2001 darstellte. Das US-Wirtschaftswachstum hatte sich im letzten Monat vor allem deshalb verlangsamt, weil die Konsumentinnen und Konsumenten angesichts hoher Benzinpreise weniger für Konsumgüter ausgaben. Die für Dienstag erwartete leichte Anhebung der Leitzinssätze durch die US-Notenbank wird nach Ansicht von Wirtschaftsexperten von den enttäuschenden Zahlen nicht tangiert. (sda)

Starker Kursverlust für Jukos-Aktie nach Justizchaos

MOSKAU – Das Justizchaos um die widerrufenen Freigabe der Jukos-Geschäftskonten hat am Freitag den Aktienkurs des grössten russischen Ölexporteurs stark unter Druck gesetzt. An der Moskauer Börse lagen die Papiere im RTS-Interfax-Index bis zum späten Nachmittag um knapp 15 Prozent unter Vortagesschluss bei 3,62 Dollar. Der Konzern verweigerte derweil Angaben darüber, wie lange das operative Geschäft angesichts der gesperrten Konten noch aufrecht erhalten werden könne. Moskauer Analysten widersprachen Befürchtungen, eine Pleite oder Zerschlagung des Jukos-Konzerns werde dem russischen Ölexport massiv schaden. «Wir wären sehr überrascht, sollte die Jukos-Produktion gestoppt werden. Das hätte zu grosse aussenpolitische Folgen für Russland», sagten Experten der Investmentgesellschaft Renaissance Capital in Moskau. Sollte der Konzern zahlungsunfähig werden, sei der Export von 400 000 Barrel (je 159 Liter) pro Tag per Eisenbahn oder Schiff kurzzeitig in Gefahr. Spätestens nach ein paar Tagen oder maximal einer Woche würden die Exporte wieder fließen, zeigten sich Marktbeobachter sicher. (sda)

Börsengang unsicher

SAN FRANCISCO – Der mit Spannung erwartete Börsengang des Internetsuchmaschinen-Betreibers Google wird sich voraussichtlich verschieben. Es sei institutionellen Händlern nicht möglich gewesen, ihre Angebote abzugeben. Nun sehe es danach aus, als werde Google nicht wie geplant in der kommenden Woche an die Börse gehen, sagten Vertreter von drei Hedge-Fonds am Donnerstagabend. Zudem soll Google mit unrechtmässig ausgegebenen Aktien gegen Regeln der US-Börsenaufsicht SEC verstossen haben. Die von einer kalifornischen Regulierungsbehörde eingeleiteten Untersuchungen könnten den Börsengang um einige Wochen verzögern, berichtete die Wirtschaftsnachrichtenagentur Bloomberg am Freitag. Das California Department of Corporations untersuche mögliche Verstösse des Internet-Unternehmens gegen amerikanisches Sicherheitsrecht zwischen September 2001 und Juni 2004, berichtet Bloomberg. (sda)

Starker Quartalsüberschuss

MÜNCHEN – Der weltgrösste Rückversicherer Münchener Rück hat im zweiten Quartal mit einem Gewinnanstieg auf 628 Millionen Euro die Markterwartungen übertroffen. Der Konzern sieht anders als Convergum keine Probleme im US-Haftpflichtgeschäft. Im Vorjahresabschnitt hatte der bereinigte Überschuss bloss 28 Millionen Euro betragen. Dieses Ergebnis war allerdings von hohen Steuerlasten geprägt gewesen. (sda)

Wieder Rekordhöhe

Ungebremster Höhenflug der Ölpreise



Jukos-Tankstelle: Jukos kommt für etwa zwei Prozent der weltweiten Ölproduktion auf, so dass ein Lieferstopp die Märkte nervös machen würde.

NEW YORK – Öl wird immer teurer. In den USA rückte der Preis pro Fass (159 Liter) am Freitag mit einem erneuten Rekordstand unmittelbar an die Marke von 45 Dollar vor. Nun wird am Markt ein Preis von 50 Dollar nicht mehr ausgeschlossen.

In New York kostete ein Barrel Rohöl zur Auslieferung im September am Freitag in der Spitze 44,77 Dollar. Auch nach einem leichten Rückgang war ein Fass am Warenterminmarkt Nymex später mit 44,60 Dollar noch 0,47 Prozent teurer als am Vortag. In London stieg der Preis für ein Barrel Rohöl der Nordseesorte Brent zeitweise auf den Rekordstand von 41,39 Dollar. Seit Ende Juni ist der Ölpreis um mehr als acht Dollar in die Höhe geschwenkt. Als wichtigster Auslöser für das aktuelle Preishoch wird an den Märkten das Justizchaos um den grössten russischen Ölexporteur Jukos gesehen. Die russischen Behörden hatten eine Freigabe für die Konten des angeschlagenen Konzerns widerrufen und damit die Angst vor einem Zusammenbruch des Unternehmens wieder verstärkt. Jukos produziert rund 1,6 Millionen Fass pro Tag und exportiert davon mehr als die Hälfte. Der Konzern verweigerte in Moskau Angaben darüber, wie lange das operative Geschäft angesichts der gesperrten Konten noch aufrecht erhalten werden könne. Das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IHW) sieht durch den Höhenflug der Ölpreise die erhoffte Beschleunigung des Wirtschaftswachstums im kommenden Jahr zunehmend in Gefahr. In New York hiess es, die Blockierung von Bankkonten des grössten russischen Ölexporteurs Jukos durch die russische Justiz und ein Brand in einer BP-Raffinerie am Donnerstag in Texas hätten Befürchtungen über mögliche Versorgungseingänge im Ölmarkt verstärkt. Die angespannte Versorgungslage im Ölmarkt könne aber auch durch neue Terroranschläge auf die Ölinfrastruktur im Irak oder anderen Ländern des Nahen Ostens beziehungsweise durch neue Probleme in Nigeria und Venezuela verschlimmert werden. Moskauer Analysten widersprachen unterdessen Befürchtungen, eine Pleite oder Zerschlagung des Jukos-Konzerns werde dem russischen Ölexport massiv schaden. «Wir wären sehr überrascht, sollte die Jukos-Produktion gestoppt werden. Das hätte zu

grosse aussenpolitische Folgen für Russland», sagten Experten der Investmentgesellschaft Renaissance Capital. Den Mitgliedsländern der OPEC am Golf wird der Höhenflug der Ölpreise in diesem Jahr Rekord-einnahmen bescheren. Nach einem Bericht der OPEC-Nachrichtengenerierung erwarten Bank-Analysten, dass die Einnahmen des Golf Kooperationsrats (GKR) im Vergleich zu 2003 um 35 Mrd. US Dollar auf 180 Mrd. Dollar steigen werden.

Aufschwung hier, Einbruch dort
Dem Bericht zufolge haben die hohen Ölpreise und die fast vollständige Auslastung der Ölproduktion der gesamten Region ein ungewöhnlich hohes Wirtschaftswachstum beschert. Nach Angaben der Staats-

bank der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) habe die Region im vergangenen Jahr trotz des Irakkriegs mit plus 6,8 Prozent bereits «das höchste Wachstum in diesem Jahrzehnt» erlebt. (sda)

LAFV-GASTBEITRAG

Keine Angst vor Schwellenländern

Von André Thali, Swisssa Fondsleitung AG (Zürich)

Die Börsenentwicklung in den so genannten Emerging Markets wurde nach einer eindrucklichen Performance arg gebeutelt. Gerade deshalb wird diesen Märkten wieder Potenzial zugesprochen. – Eine Einstiegschance?

Eindeutige Gewinner im Jahr 2003 waren die so genannten Schwellenländer. Mit erstaunlichen Performanzen von 60, 70 oder sogar über 100 % schlossen die Märkte das Jahr 2003 ab. Allerdings mussten einige der besten Performer mittlerweile Korrekturen hinnehmen, wie z. B. Indien oder China. Doch sind die Volkswirtschaften der Schwellenländer weiterhin gesund. Zumal die Märkte als historisch fair bewertet und global günstig eingeschätzt werden. Somit versprechen die Emerging Markets auch zukünftig höhere Renditen als die der entwickelten Länder.

Deshalb bieten sich für den aktiven Investor gerade in solchen

Marktsituationen gute Einstiegs-möglichkeiten. Im Mittelpunkt des Anlegerinteresses stehen Fonds, die professionell gemanagt werden und die Vielfalt der Anlagemöglichkeiten durch einen erfolgreichen Mix aus Ländern und Sektoren kombinieren.

Der erfolgreichste Fonds im 3-Jahres-Zeitraum kommt dabei von der Swisssa. Der Swisssa (CH) Equity Fund Emerging Markets, welcher in Schweizer Franken notiert, investiert weltweit in Aktien, ist nach Sektoren und Ländern diversifiziert und weist ein optimales Ertrags-/Risiko-Profil aus. Vor allem die asiatischen Wachstumsmärkte wie China, Indien, Thailand, Korea, Taiwan und Indonesien, die lateinamerikanischen Staaten wie Brasilien und Argentinien sowie die Schwellenländer Südost- und Osteuropas wie Polen, Ungarn, Russland, Israel und der Türkei sind im Anlageuniversum vertreten. Gut die Hälfte der im Portfolio vertretenen Unternehmen

stammen aus dem Finanz-, Technologie- und Telekommunikationssektor.

Die Swisssa, ausgezeichnet als beste europäische Fondsgesellschaft 2004 im Bereich «mixed asset group» setzt mit diesem Fonds weiterhin Massstäbe gemäss ihrem Slogan «Verbinden Sie Qualität und Weitsicht». Die Ratinggesellschaft S & P hat den Fonds mit *** bewertet.

Im Rahmen der anziehenden Konjunktur in den wichtigsten Industriestaaten dürften die Schwellenländer überproportional partizipieren. Deshalb sollte der Anleger Konsolidierungsphasen für den erfolgreichen Einstieg nutzen.

Verfasser: André Thali, Leiter Vertrieb Deutschschweiz, Liechtenstein und Österreich, Swisssa Fondsleitung AG (Zürich)

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für den Beitrag liegt beim Verfasser.

ANZEIGE
LGT Precious Metal Fund
Anlagefonds für Edelmetallwerte
* Inventarwert * USD 6,28
per 2.8.2004
* +/- Ausgabekommission
Informationen Tel. +423/235 20 69 · Fax +423/235 16 33 · Internet www.lgt.com
 LGT Bank

ANZEIGE
PanAlpina Sicav
Alpina V
Preise vom 6. August 2004
Kategorie A (thesaurierend)
Ausgabepreis: € 46,60
Rücknahmepreis: € 45,60
Kategorie B (ausschüttend)
Ausgabepreis: € 44,70
Rücknahmepreis: € 43,76
Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Astrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

ANZEIGE
VP BANK
VP Bank Fondssparkonto
Schweizer Franken 1,5 %
Euro 2 %
US Dollar 1,5 %
Japanische Yen 0,75 %
Auswahl verzinsten Konti
Sparkonto CHF 0,50 %
Jugendsparkonto CHF 1,0 %
Alterssparkonto CHF 0,75 %
Euro-Konto EUR 0,50 %
Festgeldanlagen in CHF
Mindestbetrag CHF 100 000.-
Laufzeit 3 Monate 0,125 %
Laufzeit 6 Monate 0,125 %
Laufzeit 12 Monate 0,125 %
Kassenobligationen
Mindeststückelung CHF 1000.-
2 Jahre 1,125 % 7 Jahre 2,375 %
3 Jahre 1,500 % 8 Jahre 2,500 %
4 Jahre 1,750 % 9 Jahre 2,625 %
5 Jahre 2,000 % 10 Jahre 2,750 %
6 Jahre 2,250 %
VP Bank-Titel
6.8.2004 (17:30 h)
VP Bank-Inhaber CHF 171,00
VP Bank-Namen CHF 17,00
Edelmetallpreise
6.8.2004
Gold 1 kg CHF 15'868,00 16'118,00
Gold 1 Unze USD 387,15 390,15
Silber 1 kg CHF 256,90 266,90
Wechselkurse
6.8.2004
Noten USD 1,233 Verkauf 1,333
GBP 2,264 Verkauf 2,404
EUR 1,507 Verkauf 1,567
Devisen Kauf Verkauf
EUR 1,524 1,554*
* VP-Bank-Kunden beziehen Euronoten an den VP-Bank-Automaten zum Devisenkurs.
Alle Angaben ohne Gewähr.
Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft
9490 Vaduz – Aeulestrasse 6 – Tel. +423 235 055 00
www.vpbank.com – info@vpbank.com
VP Bank Fondsleitung Aktiengesellschaft
9490 Vaduz – Schmedgass 6 – Tel. +423 235 6699
www.vpbank.com – vpf@vpbank.com